Jos Mickly 959 Market St

Bedingungen dieser Zeitung:

Der Subscriptions-Preiß für den Lecha Patriot ist Ein Thaler des Jahrs, wenn er innerhalb dem Jahr bezahlt wird; nach Verkauf des Jahres wird $1 25 dafür angerechnet.

Kein Unterschreiber wird für einen kürzeren Zeitraum angenommen, als für sechs Monate.

Niemand kann seinen Namen von der Liste der Subscribenten ausstreichen laßen, er habe denn zuvor alle Rückstände abgetragen.

Bekanntmachungen werden eingerückt jedes Viereck dreimal für einen Thaler, und jede Fortsetzung 25 Cents größere im Verhältniß.

☞ Briefe und Mittheilungen müßen postfrei eingesandt werden.

Der Lecha Patriot.

Allentaun, Lecha Caunty, [Penns.,] gedruckt und herausgegeben von Guth, Young und Trexler.

Jahrgang 22.) Donnerstag, den 20. September, 1849. (№ 26.

Drucker-Arbeit.

In dieser Druckerei werden jederzeit und an den billigsten Preißen, alle Arten Drucker-Arbeiten, mit eleganganten Schriften, schön, schnell und billig verrichtet, als Bücher, Handbills, Läbels, Dieds, so wie jede andere Arten Blänks, die in dem Fache eines Friedensrichters vorkommen.

Da wir uns gleichfalls mit einem großen Assortement Englischer Schriften versehen haben, so hoffen wir einen ähnlichen Zuspruch des Englischen Lese-Publikums zu erhalten.

☞ **E. W. Carr, Esq.** ist der Agent für den "Lecha Patriot"—Office: "Evan's Building," Dritte Straße, dem Exchange Gebäude gegenüber, in Philadelphia.

Kauflustige sehet hier!

Lotten zu verkaufen.

Auf Samstags den 29sten September, um 1 Uhr Nachmittags, soll auf dem Eigenthum selbst, folgendes sehr schätzbare Vermögen auf öffentlicher Vendu verkauft werden:

No. 1, Eine schätzbare Baulotte, gelegen in Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, stossend an Land von Elias Guth, Jonas Diehl und Benjamin Rabenold; enthaltend 2 Acker, mehr oder weniger, erste Güte Land. Diese Lotte ist besonders schön gelegen und würde sich sehr gut paßen für irgend Jemand, der eine Lotte anzubauen wünscht. Es befinden sich auch herrliche Kalksteine darauf.

No. 2. Eine Lotte Land, oder eine Lotte von Kalksteinbrüche, gelegen im nämlichen Taunschip und Caunty; gränzend an Länder von Elias Guth, Jonas Diehl, Benjamin Rabenold und an erstbeschriebene Lotte; enthaltend 3 und ein halber Acker, mehr oder weniger. Dieser Strich schließt eine Menge Kalksteine oder Kalksteinbrüche in sich, die nie in dieser oder einer andern Gegend übertroffen werden—auch sind die Steine von den allerbesten, und Niemand braucht zu befürchten, daß dieselben je alle ausgegraben werden können. Dieser Strich kann in Lotten von einem halbviertel oder viertel Acker verkauft werden, je nachdem es Käufer wünschen.

Kauflustige sollten diesem Verkauf beiwohnen; indem nie beßeres Kalksteinland öffentlich angeboten wird.

Die Bedingungen am Verkaufstage von

Phaon Albrecht.

September 13. nq3m

Schätzbares Liegendes Vermögen öffentlich zu verkaufen.

Zufolge des letzten Willens und Testaments des verstorbenen Martin Lazarus, letzthin von Salzburg Tschp. Lecha Co., soll am Mittwoch den 10ten October, um 12 Uhr Mittags, auf dem Platze selbst öffentlich verkauft werden:

No. 1, Eine prächtige Bauerei, gelegen in Salzburg Townschip, Lecha Co., etwa 5 Meilen südlich von Allentoun, grenzend an die kleine Lecha, enthaltend 105 Acker und 58 Ruthen, genaues Maaß; wovon 10 Acker Holzland, ein verhältnißmäßiger Theil Schwamm und der Rest gutes Bauland ist; grenzend an Land von David Kemerer, Nathan Mink, John Reinhard und andern. Die Verbesserungen darauf bestehen aus einem guten 2stöckigen

Wohnhaus,

theils Stein und theils Frám, mit einer niefehlenden Springe im Keller, einer großen Schweizerscheuer, nebst andern nothwendigen Nebengebäuden, so wie ein gewächsiger Baumgarten mit ausgesuchten Obstbäumen. Ebenfalls ist darauf errichtet, eine Forge mit einer niefehlenden Wasserkraft von 8 Fuß Fall, hinreichend um irgend derartige Werke zu treiben. Eisenerz findet sich in großer Menge in der Umgegend.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Jacob Sterner, Stephen Kiechel, } Executers.

September 13. nq4m

☞ Land zu verkaufen durch privat Handel.

Der Unterschriebene bietet hiermit sein prächtiges Stück Land durch privat Handel zum Verkauf an, gelegen in Nord-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty; stossend an Land von Jacob Deschler, Daniel Burkhalter, David Moyer, John Schwartz und Solomon George, enthaltend **32 Acker** und etliche Ruthen, und ist vom besten Kalkstein Land in der Gegend. Davon ist 1 Acker Holzland, und das übrige Bauland, unter guter Cultur, in bequeme Felder eingetheilt, und mit guten Fensen versehen.—Darauf befindet sich

ein doppeltes zweistöckiges steinernes Wohnhaus,

Schweizer Scheuer, Rauchhaus, und andere nothwendige Nebengebäude; deßgleichen ist auch hinlänglich Wasser auf dem Lande, wie auch jede Art vom besten Obst.

Indem Kauflustige das Land in Augen schein nehmen werden bevor sie es kaufen, so erachtet man eine weitere Beschreibung für unnöthig.

Die Kaufsbedingungen sind zu erfahren bei dem Unterzeichneten der darauf wohnt, und die sehr annehmbar gestellt werden können.

John George.

September 14. nq4m

Oeffentliche Vendu.

Samstags den 29sten September, um 1 Uhr Nachmittags, soll am Hause des verstorbenen Reuben Steckel, in Ost-Allentaun, öffentlich verkauft werden:

Eine große Quantität Bauholz, bestehend zum Theil aus Skantling, Balken, Sparren, Planken, Board, Pfosten, Lättchen, Klappboard, u. s. w.—Ebenfalls: Eine Patent Waage, Grundbeeren im Boden und andere Artikel zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

J. T. Kleppinger, Adm'or.

September 13. nq3m

Prächtige Grundlotten öffentlich zu verkaufen.

Auf Samstags den 6ten Oktober, um 1 Uhr Nachmittags, soll am Hause des Unterzeichneten,

Eine herrliche Lotte Grund

auf öffentlicher Vendu verkauft werden.—Dieselbe ist in Südwheithall Taunschip, Lecha Caunty, gelegen; gränzet an Länder von Jacob Heninger, und an anderes Land des Unterzeichneten; enthaltend 12 Acker, mehr oder weniger. Ungefähr die Hälfte davon ist gutes Holzland, und das Uebrige ist gutes Bauland, in gutem Stande der Cultur und gut in Fensen. Die Verbesserungen darauf sind

Ein gutes Frámhaus, Stall und alle andere nöthige Aussengebäude. Es befindet sich auch ein guter Brunnen und Cisterne, sowie allerlei Obstbäume in guter Quantität darauf.

No. 2. Eine andere schätzbare Lotte Grund, gelegen im nämlichen Taunschip und Caunty; gränzet an Länder von John Wenner, John Strauß, Peter Roth und Andere; enthaltend etwa 18 Acker vom besten Baulande in der Gegend, welches in gutem Cultur Zustande ist. Auf diesem Strich befinden sich ein guter Kalksteinbruch. Auch befinden sich eine gute Anzahl vortreffliche Obstbäume darauf. Diese Lotte kann im Ganzen oder in Theilen verkauft werden, wie es Käufer am Schicklichsten sein sollte.

Dies sind herrliche Lotten, und Kauflustige werden wohl thun dem Verkauf beizuwohnen.

Die Bedingungen am Verkaufstage von

Heinrich Strauß, sen.

September 13. nq3m

Waisengerichts-Verkauf.

Kraft eines Befehls aus dem Waisengericht von Lecha Caunty, soll Samstags den 6ten October, um 1 Uhr Nachmittags, auf dem Platze selbst öffentlich verkauft werden:

Eine gewisse Lotte Grund

mit dem Zugehör, gelegen in der Stadt Allentaun, auf der östlichen Seite der Ann Straße; grenzend nördlich an Lotte der Wittwe Landis, östlich an eine 20 Fuß breite Alley, südlich ebenfalls an eine Alley, und westlich an besagte Ann Straße; enthaltend in der Front 60 Fuß und in der Tiefe 230 Fuß. Die Verbesserungen sind ein 1½ stöckiges

Backsteinernes Haus,

Schmiedschop, Frámstall und Wagenhaus, Holzschoppen, und andere Aussengebäude. Es befinden sich vielerlei Obstbäume, u. s. w. auf der Lotte.

Es ist dies das hinterlassene Vermögen des verstorbenen John J. Schmidt, letzthin von der Stadt Allentaun.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Franklin Schmidt, Wm. H. Blumer, } Ad'rs.

Durch die Court—J. D. Lawall, Schr.

September 13. nq3m

Oeffentliche Vendu.

Freitags den 28sten September, um 10 Uhr Vormittags, soll am Hause des verstorbenen Jonathan Steffen, letzthin von Niedermacungie Taunschip, Lecha Caunty, öffentlich verkauft werden:

Pferde, ein Füllen, zwei und ein halbjährig, Rindvieh, 14 Stück Schaafe, eine Anzahl Schweine, ein 4 Gäulswagen, Spazierwagen, ein 1 Gäulswagen, Jagdschlitten, Pferdegeschirr, Pflüge und Egge, Heuleitern, Schwingmühl, 2 Fruchtreff, Kühketten, eine Rasicbor, Flachsbrechen, Steinkohlen-Ofen, eine Anzahl Gabeln und Rechen, Board, Schleifstein, Steinschlegel, Hebeisen, eine große Säge, nnd sonst noch eine große Verschiedenheit von Bauergeräthe zu umständlich zu melden.

Credit und Aufwartung von

Jacob Steffen, John Steffen, } Ex'ors.

September 6. nq3m

Oeffentliche Vendu.

Donnerstags den 4ten Oktober, um 1 Uhr Nachmittags, soll am Hause von Benjamin Jarrett, in Niedermacungie Taunschip, Lecha Co., öffentlich verkauft werden:

Ein 1 Gäulswagen, ein Rockaway mit Geschirr, Hausuhr mit Kasten, Drawer, Oefen mit Rohr, Tische und Stühle, Fässer, Ständer, Züber, Eisenhäfen, Küchengeräthe, und noch allerlei Artikel zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Benjamin Jarrett,

Executer der verstorbenen Anna Maria Jarrett.

August 30. nq5m

Nachricht

wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete als Executor von der Hinterlassenschaft des verstorbenen John Rex, letzthin von Heidelberg Taunschip, Lecha Caunty, ernannt worden ist.—Solche daher, die an die besagte Hinterlassenschaft auf irgend eine Art schuldig sind, werden gebeten innerhalb 6 Wochen bei dem Executor anzusprechen und Richtigkeit zu machen; Und Solche, die noch rechtmäßige Ansprüche an gedachte Hinterlassenschaft zu machen haben, sind ersucht dieselbe binnen besagtem Zeitraume auch einzuhändigen.

Jacob Rex, Ex'or.

August 23. nq6m

☞ Befehle No. 1.

Brigade-Inspektors Amtsstube, Allentaun, Sep. 8, 1849.

Die Nord-Wheithall Reifel Rängers, Jefferson Garde, Weisenburg Reifel Rängers, und Independent Reifel Rängers, werden sich am Hause von David Frantz, in Nord-Wheithall, am Montag den 1sten October, um 10 Uhr Vormittags, versammeln, für Inspektion und zur Vollendung des Reifel-Battalions.

Die Waschington Cavallerie und die Wheithall Truppe, werden sich am Hause von George Schneider, in Sud-Wheithall, am Samstag den 20sten October, um 10 Uhr Vormittags, versammeln, zur Inspektion und Vollendung des Cavallerie Battalions.

Die Putnam Artilleristen, Capt. Ziegenfuß, und die Union Guards, Capt. Loder, werden sich am Hause von J. P. Seifert, am Samstag den 22sten September, um 10 Uhr Vormittags, zur Inspektion versammeln.

Die 1sten Sergeanten von Compagnien werden dem Brigade-Inspektor eine Copie ihrer Compagnie Rolle einhändigen.

H. B. Yaeger, Brig. Inspektor,
2te Brig. 7te Div. P. M.

September 13. nq2m

Großes Battalion in Claußville.

Samstags, den 6ten October, soll am Hause von Daniel Clauß, in Claußville, Lowhill Taunschip, ein großes Battalion gehalten werden, wozu alle Liebhaber höflichst eingeladen sind. Das Battalion wird um 10 Uhr Vormittags formirt werden, und wird aus folgenden Compagnien bestehen:

Millerstaun Truppe, Capt. L. Schlauch, Columbia Reifel Rängers, Capt. Jon. Zimerman, Union Guarden, Capt. A. W. Loder, und Nordwheithall Jefferson Guarden, Capt. Edwin Keiper.

Die Lecha Fencibles, Capt. Yäger, die Weißenburger Compagnie, befehligt von Capt. Knerr, Wheithaller Truppe, Capt. Ruch, Lynnviller Truppe, Capt. J. Haas, und die Putnam Artilleristen, Capt. Ziegenfuß sind höflichst eingeladen Theil an dem Battalion zu nehmen.

Col. George Smith ist ersucht das Battalion zu befehlen, und Gen. Her. Rupp und Brigade Inspektor Yäger sind auch ersucht das Battalion mit ihrer Gegenwart zu beehren.

Viele Soldaten.

September 13. *4m

Achtung! Columbia Reifel Rängers!

Ihr habt Euch in voller Uniform zur Parade zu versammeln, Samstags den 29sten September, um 1 Uhr Nachmittags, am Hause von Daniel Bittner, in Weißenburg Taunschip. Pünktliche Beiwohnung wird erwartet. Zu gleicher Zeit soll auch eine Wahl für einen Capitain, einen 1sten und einen 2ten Lieutenant gehalten, und das Geld, welches die Compagnie von dem Brigade Inspektor empfangen hat, unter die Mitglieder vertheilt werden.

Auf Befehl von

Jno. Zimerman, Capt.

September 13. nq3m

Achtung, Soldaten! Union Guards!

Ihr habt Euch in voller Uniform und mit sauberm Gewehr zur Parade zu versammeln, am Samstag den 22. September, um 10 Uhr Vormittags, am Gasthause von John P. Seifert, in S. Wheithall, Lecha Co. Die Strafe für Abwesende ist 1 Thaler. Auf Befehl von

Alexander W. Loder, Capt.

Putnam Artilleristen!

Ihr habt Euch in voller Uniform und mit sauberm Gewehr zur Parade zu versammeln, am Samstag den 22. September, um 10 Uhr Vormittags, am Gasthause von John P. Seifert, in Südwheithall. Strafe für Abwesende 1 Thaler. Auf Befehl von

Abraham Ziegenfuß, Capt.

☞ Beide obigen Compagnien haben sich dann und daselbst einer Inspektion zu unterwerfen. — Capt. Edwin Keiper's Compagnie ist eingeladen der Inspektion beizuwohnen.

September 6. nq3m

Wettrennen und Pferdemarkt.

Am Samstag, den 29sten September, soll am Gasthause von Isaac Leibi, in Weißenburg Taunschip, ein großes Wettrennen stattfinden, und zu gleicher Zeit soll auch ein Gäulsmarkt gehalten werden, wozu alle Liebhaber und alle die Pferde zu tauschen haben oder zu kaufen wünschen, eingeladen sind. Die Ermauser, Millerstädtler, Macungier, Neu-Texaner und Kutztauner sind eingeladen mit ihren geschwinden Gäulen beizuwohnen, wenn sie das Herz haben gegen die Weißenburger auf die Rennbahn zu treten.

Weißenburg.

September 6. nq3m

C. L. Ginkinger, Ofen- und Blechschmied in Allentaun,

Wünscht hiermit seinen zahlreichen Kunden und einem geehrten Publikum überhaupt die Anzeige zu machen, daß er sein altes Geschäft noch immer betreibt, in der Hamilton Straße, dem Courthause gerade gegenüber, und ladet Alle ein die Oefen, Trommeln, Rohr oder Blechgeschirr benöthigen, bei ihm anzurufen und sein Vorrath in Augenschein zu nehmen. — Sein Stock ist groß, und alle die verschiedenen Arten von Oefen und ihre Vorzüge die sie haben, anzuführen, würde eine ganze Spalte voll machen und es könnte dann nicht alles angeführt werden. Er wollte blos sagen, daß er alle Arten

Oefen, Trommeln, Rohr und Blechwaaren

selbst machen kann und auch machen thut, und dies setzet ihn in den Stand, alle Artikel an herabgesetzten Preißen zu verkaufen. Eine schon 13jährige Erfahrung in dem Geschäfte, versichert ihn auch Alle befriedigen zu können die ihn mit ihrer Kundschaft beehren werden.

Alle Arten Oefen werden einem Jeden gerne gezeigt, ohne Kosten. So kommt dann, sehet und urtheilet für Euch selbst.

Er ist dankbar für die liberale Unterstützung die er bisher erhalten—und durch genaue Pünktlichkeit, gute Arbeit und sehr billige Preise, hofft er fernerhin einen reichlichen Theil der Kundschaft des Publikums zu genießen.

☞ Der höchste Preiß in Baargeld oder Austausch in Waaren für altes Guß, Kupfer, Zinn, etc. wird bei ihm bezahlt.

Allentaun, Sep. 13. *6m

Auditors Nachricht.

Aus dem Waisengericht von Lecha Co.

In der Sache der besondern (seperate) Rechnung des Joshua Weida, einer der Executoren der verstorbenen Magdalena Kuhns, letzthin von Lynn Taunschip, Lecha Caunty.

Und nun, Sep. 7, 1849, ernannte die Court Peter Schneider, Levi Kistler und John Mosser als Auditoren, um Vertheilung nach dem letzten Willen und Testament der besagten Verstorbenen zu machen, und dem nächsten Waisengericht Bericht zu erstatten.

Aus den Urkunden.
Wezeugts—**J. D. Lawall,** Schreiber.

Obengenannte Auditoren haben sich zu dem Endzweck ihrer Ernennung auf Freitags den 28sten September, am Hause von Joshua Weida, in Lynn Taunschip, Lecha Caunty, zu versammeln, allwo sich alle Intereßirte einfinden können, wenn sie es für nöthig erachten.

September 13. *3m

Nachricht

wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichneten als Executoren von der Hinterlassenschaft des verstorbenen Jacob Roth, letzthin von Nordwheithall Tschp., Lecha Co., angestellt worden sind. — Alle Solche, die daher noch an besagte Hinterlassenschaft schuldig sind, werden hiermit gebeten innerhalb 3 Monaten bei den Executoren ohne Fehl anzurufen und ihre Schulden abzutragen; und Solche, die noch rechtmäßige Forderungen an besagte Hinterlassenschaft zu machen haben, belieben dieselbe innerhalb besagter Zeit auch einzubringen.

Salomon Roth, Edward Kohler.

September 13. nq6m

An die Stimmgeber von Lecha Caunty.

Mitbürger:—Durch Ersuchen vieler Freunde finde ich mich veranlaßt als Candidat für

Caunty Schatzmeister

aufzutreten—und falls die demokratische Caunty-Convention mich in Ernennung bringen sollte, bitte ich achtungsvoll um Euere Stimmen bei kommender Wahl.—Sollet ihr mich durch Euren Ausspruch zu jenem Amte erheben, so verpflichte ich mich dessen Pflichten zu Euerer vollkommenen Zufriedenheit zu erfüllen.

Achtungsvoll Euer Mitbürger,

Charles H. Martin.

Allentaun, August 30. nq6z

Freiwilliger Candidat.

An die freien und unabhängigen Erwähler von Lecha Co.

Mitbürger!—Auf das Ersuchen einer großen Anzahl meiner Freunde und Bekannten bin ich bewogen worden, als freiwilliger Candidat für das

Schatzmeister-Amt,

bei der nächsten Wahl aufzutreten.—Sollte ich das Glück haben eine Mehrheit Eurer Stimmen zu erhalten, so würde ich suchen das Amt zur allgemeinen Zufriedenheit zu bedienen. Euer Freund und Mitbürger.

Solomon Gangewer.

Allentaun, Sep. 6. nqbW

Eine fremde Kuh.

Eine Kuh die vor ungefähr 12 Monate an einen Viehtreiber, mit Namens Kemmerer, verkauft wurde, ist am 14ten Juni, wieder nach ihrer alten wohlbekannten Heimath zurückgekehrt. Der Eigner derselben wird aufgefordert und ersucht sich einzufinden, sein Eigenthum zu beweisen, alle damit verbundenen Unkosten zu bezahlen, und sie sodann wieder mitzunehmen.

Daniel Heller.

Bethlehem Tsp., Sep. 6. nq3m

(Aus der Westpennsylvanischen Staatszeitung.)

Ludwig Kossuth.

Eine biographische Skizze.

(Schluß.)

März 1848.

An dem Tage, als in Paris die Republik feierlichst proklamirt wurde, den 27. Februar, traf die Nachricht von der Revolution des 22. Februar in Preßburg ein. Kossuth organisirte nun die verschiedenen Meinungen, und den 3. März verlangte er beim Reichstag die sämmtlichen Garantien, welche das Haus Oestreich auf ungarischem Throne seit 300 Jahren beschworen, noch nie aber eingeführt hatte. Er spricht zuerst jene berühmten Worte, welche die Wiener Revolution herbeiführen. Darauf stellt er sich an die Spitze der Deputation, welche am 16. März in Wien ankommt, und erringt ein selbstständiges ungarisches Ministerium, und setzt den 18. März den Beschluß der Urwahl und Aufhebung aller politischen Privilegien beim Reichstag in Pesth durch. Von dieser Zeit an war er der ehrlichste Anhänger der Dynastie Habsburg, und nie hatte er eine Losreissung Ungarns von Oestreich nur mit einem Worte berührt, ja er war bis zum äußersten Punkte der Verfolger jeder solchen Ansicht. Erst aber, als er sah, wie niederträchtig und wortbrüchig die Kamarilla mit Ungarn spielte, nahm er gezwungen seine jetzige Stellung ein. Den 11. April sanctionirte der König die ungarischen Concessionen. Den 15. Mai beantragt Kossuth eine Deputation nach Frankfort mit den Worten: Die ungarische Nation sei berufen, mit der freien deutschen Nation und die deutsche Nation mit der freien ungarischen Nation in innigen und freundschaftlichen Verhältnissen zu leben und vereint zu wachen über die Civilisation des Ostens.

Am 24. April gelingt ihm die volle Aufhebung der Roboth und Zehent, ohne Ablösung und mit Entschädigung durch den Staat. Den 10. Juli genehmigt der König die Union Siebenbürgens mit Ungarn und schickt auf Kossuths Antrag das Absetzungsdecret an den Banus von Kroatien, Jelachich, welcher das ungarische Ministerium nicht anerkennen will, sowie das bekannte Manifest an die Kroaten. Den 11. Juli wird Kossuth Finanzminister; den 17. Juli bricht durch Anstiften der östreichischen Kamarilla der Krieg der Serben gegen die Ungarn und ihr Ministerium aus; den 20. Juni erhält der Banus Jelachich Audienz bei dem Kaiser in Junsbruck, und der Kaiser nimmt seine gerechte Absetzung zurück und wird gegen Ungarn wortbrüchig. Den 11. Juli hält Kossuth vor dem gesammten Repräsentantenhaus seine große, berühmte Rede und fordert 200,000 Mann Soldaten, sowie 42 Millionen, worauf sich das ganze Haus einstimmig erhebt und die Hand zum Schwur haltend, ruft: „Wir geben sie." Den 25. August erscheint die offene Kriegserklärung Jellachich's gegen Ungarn.

Den 4. September hält Kossuth seine Rede über das Unrecht und die offene Rebellion der Kroaten und verlangt 80 Millionen, welche ihm abermals bewilligt werden; den 7. September sendet er die Deputation von 200 Reichstagsmitgliedern an den König nach Wien, ob er die Constitution, die Märzerrungenschaften aufrecht halten, und demnach den Krieg mit Kroatien beilegen wolle? Die Deputation erhält bekanntlich eine ausweichende, ja geradezu abschlägige Antwort. Den 20. September wird Kossuth Ministerpräsident, den 24. September verläßt Erzherzog Stephan heimlich die ungarische Armee; denn 25. gründete Kossuth den Landesvertheidigungsverein. Den 26. erscheint „das kais. Manifest an die Ungarn." Den 30. erklärt Kossuth das kaiserliche Manifest für ungesetzlich, da es der Gegenzeichnung eines ungarischen Ministers entbehrt. Den 1. October läßt er den Verräther Graf Edmund Zichy standrechtlich auf der Insel Csepel hängen, da er von Wien aus Waffen an Jellachich abliefert, und den 6. October bricht die große Revolution in Wien aus. Kossuth sendet nun alle Truppen den bedrängten Wienern zu Hülfe, welche sich den 21. Oktober mit dem östreichischen Militär bei Parendorf schlagen. Den 23. fallen aber die meisten östr. Offiziere, welche in den ungarischen Regimentern standen, treulos ab, und obendrein durch den Verrath des Generals Moga werden die Insurgenten in ihrem Weitermarsche aufgehalten; Kossuth reis't zur Armee, kommt den 29. daselbst an, läßt 122 Offiziere zur standrechtlichen Behandlung nach Pesth abführen und begibt sich eiligst selbst dahin, um Alles zu leiten. Jetzt kann sich erst die ungarische Heeresmacht in weitere Bewegung setzen, aber unterdessen hat Wien den 30. October die Capitulation mit Windischgrätz abgeschlossen und als am 31. October die Ungarn heranrücken, werden sie bei Schwechat geschlagen und Windischgrätz sieht dies für einen Bruch der Capitulation an. Das Weitere ist bekannt. Den 2. Dezember dankt Kaiser Ferdinand ab. Den 15. verwirft der ungarische gesetzliche Landtag einstimmig den Thronwechsel, weil er ohne Einwilligung desselben eigenmächtig vollzogen wurde. Am selben Tage werden Operies, Kaschau und die Mámonos von k. k. Truppen besetzt. Den 18. Dec. gelingt ohne Schwertstreich die Einnahme von Preßburg, den 27. die Einnahme von Raab und den 29. besetzt Gen. Bem Klausenburg und vollendet die Wiedereroberung Siebenbürgens für die Ungarn. Den 30. Dezember endlich beschließt Kossuth die Aufgabe von Pesth, und die Verlegung der Regierung nach Debreczin.

Das Weitere aus Kossuth's Leben ist nun auch zu bekannt, als daß ich es wagen dürfte, Weiteres anzuführen, bis die Zeit den gerechten, edeln und großen Kampf der ungarischen Nation, sammt dem Schicksale ihrer Führer, zu irgend einer Entscheidung gebracht hat.

Ueber Kossuth selbst ist noch zu sagen, daß er als Journalist, wenn es galt, den Patriotismus anzustacheln, pomphaft, poetisch, hinreißend schrieb, sobald es sich aber um Zahlen handelte, knapp, klar und kurz. Dazu kommt sein encyclopädisches Wissen, seine immense Belesenheit und sein wirklich gründliches Erfassen. Als Redner dagegen ist er stets enthusiasmirend, alle Leidenschaften aufregend, gewaltig, oft ohne es sein zu wollen etwas Schauspieler; wird durch ein sonores, sehr starkes Organ, welches jede Gemüthsbewegung nachahmt, bedeutend unterstützt. Um seine Rednermacht etwas anschaulich zu machen, will ich nur sagen, daß es kein Wunder eben ist, wenn Kossuth seine Landsleute in ungarischer Sprache enthusiasmirt; dagegen wird es überraschen, wenn man, wie ich, Kossuth die Budaörher Schwaben in deutscher und die Slaven der Bergstädte in slowackischer Sprache hat in namenloses Auflodern bringen sehen. Ja bei einer Congregation der Sümög gewann er den ganzen katholischen Clerus für sich, indem er ihm lateinisch haranguirte. Kossuth's Reisen aber beschränken sich blos auf eine kurze Tour über Wien, Dresden, Leipzig, Berlin, Hamburg, London, Paris, Heidelberg, zurück nach Ungarn im Frühjahr 1846. Sein Aeußeres ist schön und imponirend, sein Kopf ganz orientalisch. In Gesellschaft ist er bezaubernd, und brav im Familienleben.

Gen. Taylor und ein ehrlicher Lokofoko.

Die Reise des Presidenten von Bedford Springs bis Somerset in Pennsylvanien bildete eine unausgesetzte Reihe von Beweisen volksthümlicher Anhänglichkeit an seine Person. In jeder Stadt, in jedem Dorfe, bei jedem Weiler, Wirthshaus und Kreuzwege, war das Volk in Masse ausgerückt, Männer, Weiber und Kinder, und bewillkommte den alten Helden auf eine so herzliche Weise, wie vor ihm, wenigstens in diesem Landestheile, noch kein anderer Mann bewillkommt worden ist.

Eben hatte die Reisegesellschaft vor einer jener kleinen Tavernen an der Straße in den Allegheny Bergen angehalten und ein bescheidenes Mittagsmahl eingenommen, als sich beim Herausgehen zwischen General Taylor und einem brühheißen Lokofoko ein Gespräch entspann, das folgendermaßen berichtet wird.

Loko—(auf den Presidenten zugehend.) General, wie gehts? Es freut mich, Dich zu sehne, awer gewoht hab ich net for Dich, bikohs ich bin en Demokrat.

Gen. Taylor: Es freut mich darum nicht weniger, Sie zu sehen; ich bin gekommen, Whigs, Demokraten und Natives zu besuchen, und es soll mich freuen, sie alle wohl zu finden.

Loko: Well, General, du host alsfort gesagt, Du wolltest der President vum Volk und net vun ehner Pärty sein, nau awer thust Du doch die Demokraten aus den Aemtern werfen und Niemand sonst!

Gen. Taylor: Ei, Freund, wen sonst sollte ich wohl absetzen? Fast alle Aemterhalter gehörten zu Ihrer Partei, und ich, natürlich, wünsche eine gleiche Vertheilung. Wenn ich Ihren Freunden alle Aemter ließe, und den Whigs keine, so hieße das ja die Whigs zurücksetzen.

Loko: Bei Gosch, General, Du hast Recht, daran hab ich gar net gedenkt; ich meen selber, die Demokraten hen all die Aemter inneg'habt, sell is a Fäkt! Sie bekamen sie z'allererst vum alten Gen. Jackson.

Gen. Taylor: Ja wohl mein lieber Freund, fast zwanzig Jahre lang hatten sie die Aemter alle im Besitz, und jetzt, sollte ich denken, könnten sie sich wohl mit der Hälfte zufrieden geben.

Dies Argument stellte auch unsern Loko zufrieden, herzlich lachend schüttelte er dem Presidenten die Hand und rief! „Du hast Recht, General!" und das wiederholte er so lange, bis der Wagen wegrollte.

Vor vierzig Jahren.

Der „Chambersburg Whig," indem er von General Taylors neulichem Besuch nach jenem Orte spricht, sagt:—

Vor vierzig Jahren, wie er selbst sagte, reisete er durch Chambersburg, und verweilte, wie bei der jetzigen Gelegenheit, einen Tag hier; aber wie sehr waren die damaligen Umstände verschieden! Er war damals ein junger Offizier in der Armee, auf seinem Wege von Baltimore nach Pittsburg, welche ganze Entfernung er zu Fuß reisete. Jetzt erscheint er als der geehrte President einer mächtigen Nation, und wird in allen Richtungen mit der überfließenden Liebe und Bewunderung seiner Landsleute begrüßt.

Die Frau eines Rheinfschiffers gerieth kürzlich in der Nähe von Düßeldorf in Zorn und machte Miene, sich an ihrem Manne zu vergreifen. Dieser packte kaltblütig seine grimmige Ehehälfte, warf sie vom Schiffe in den Rhein, schwamm ihr dann nach und holte sie wieder an Bord. Er hatte nur ihre Hitze ein wenig abkühlen wollen. Die Frau hat versprochen, nicht wieder in Hitze zu gerathen.